

Ilona Hase

Rückblick: Sommerkurs in der bayerischen Landesmusikakademie Schloss Alteglofsheim

Wohlan: ein gar fürstlicher Sommerkurs

Was haben ein gelber Kochlöffel, ein blauer Handschuh und ein Zollstock gemeinsam? Sie alle waren Teil der vielen Inspirationen, die in den kreativen Rhythmikeinheiten des Sommerkurses 2015 die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Atem hielten trotz der sommerlichen Temperaturen und gelegentlichen Abkühlungen im See.

Vom 7. bis zum 12. August 2015 waren wir im Schloss Alteglofsheim in der Nähe von Regensburg, das die dritte Musikakademie Bayerns beherbergt. Ein Schloss, welches durch Musik zum Alltagsleben erweckt wurde, bot sich uns als Rahmen des vielfältigen Programms des BWR: Musik und Rhythmik mit dementiell veränderten Menschen, Klassik für Kinder, „trans-FORM-ing“ als Körpererfahrung, Rhythmik in der Chorarbeit und kunterbunte Ideen für die Arbeit mit Kindern zwischen pompösem Stuck, Marmor und dem Deckengemälde des Reichsgrafen Johann Georg von Königsfeld.

Nicht nur die Führung durch die prunkvollen Räumlichkeiten des Schlosses, sondern auch der Stadtrundgang durch die Altstadt von Regensburg in einer sommerlichen Abendstimmung, geführt durch einen Nachtwächter aus dem 17. Jhd. und seiner Begleitung, reihten sich wundervoll in das intensive Kreativprogramm des Sommerkurses ein.

Wenn mir das Programm und die vielen daraus entsprungenen gemeinsamen Sequenzen wieder in den Sinn kommen, freue ich mich sehr, endlich einmal dabei gewesen zu sein. Ich als „Nicht-Rhythmikerin“, die es nach so ungefähr 10 Jahren endlich geschafft hat, am Sommerkurs teilzunehmen, bin fasziniert von der belebenden, wertschätzenden Grundströmung, die uns allgegenwärtig durch das vielfältige Programm getragen hat. Nun habe ich einen intensiven Einblick, wie die Rhythmik einem fundierten pädagogischen Aufbau folgt, um die TeilnehmerInnen bei sich selbst abzuholen und zu einem erweiterten Erfahrungsschatz zu führen.

Den Dozentinnen gelang es, ihren Enthusiasmus für die zu vermittelnden Inhalte an die Gruppe weiterzugeben. Die Aufforderungen während der gesamten Fortbildung, die Vielfältigkeit seiner eigenen Natur in Körper, Sprache, Klang und Gemeinschaft umzusetzen und als Experimentierfeld zu nutzen, waren so angeleitet, dass sie auf unterschiedliche Zielgruppen übertragbar sind und einen großen Fundus an Impulsen für die eigene Arbeit bieten.

Viele Aspekte, wie z.B. das Übersetzen von Sinneserfahrungen in eigene körperliche und geistige Bewegungen oder musikalische Impulse, boten viel Platz für Kreativität, die den eigenen SPIEL-RAUM einer jeden Teilnehmerin und eines jeden Teilnehmers sichtbar bereichert haben und darüber hinaus häufig in einem fröhlichen lebhaften Miteinander endeten. Die Leichtigkeit, mit der die TeilnehmerInnen selbst Musik- oder Tanz- Beiträge einbrachten, ob in den Rhythmikeinheiten oder am Abend, hat mich sehr beeindruckt.

Das Wahrnehmen seines Nächsten und das gemeinsame Erleben in der wundervoll gestalteten Umgebung scheint für uns alle eine nachhaltige Wirkung entfaltet zu haben. Nun verstehe ich, warum es in der Rhythmik „nicht nur um Rhythmik“ geht. Ich danke allen TeilnehmerInnen, Dozentinnen und vor allem den OrganisatorInnen für den wundervollen Sommerkurs 2015!